

Luca R. FOTI, *The Day the Emperor Became Podestà: Negotiating Legitimacy in a Fourteenth-Century Commune*, Viator 49/3 (2018) S. 155–179, untersucht mit vielen ungedruckten Quellen, wie am 29. August 1328 in Todi Kaiser Ludwig IV. zum Podestà erhoben wurde und seinerseits als Generalvikar einen Aristokraten aus Todis *contado* dort einsetzte. Zwei rivalisierende Fraktionen der Stadelite hätten sich auf diese Lösung geeinigt, um gemeinsam ihre Macht gegen den Populo zu sichern. K. B.

Sarah WHITTEN, *Franks, Greeks, and Saracens: violence, empire, and religion in early medieval southern Italy*, Early Medieval Europe 27 (2019) S. 251–278, argumentiert gegen die Darstellungen einiger Wissenschaftler, nach denen die Bewohner Süditaliens die Überfälle der Sarazenen im späteren 9. Jh. als einen religiösen Konflikt betrachtet haben sollen. Vielmehr hätten die Italiener gar keine klaren Vorstellungen von einer muslimischen Identität der Sarazenen gehabt und sie nur als ausländische Eroberer empfunden. E. K.

Luca DEMONTIS, *Costanza di Saluzzo regina-giudicessa d'Arborea e fondatrice del monastero di Santa Chiara di Oristano* (1343), Antonianum 93 (2018) S. 31–64, behandelt Konstanze von Saluzzo († 1348), die Gemahlin des *iudex* Peter von Arborea auf Sardinien. Gemeinsam stiftete das Paar 1343 das Klarissenkloster in Oristano. Ediert werden im Anhang ihr Heiratsvertrag von 1328 aus dem Klosterarchiv, die Matrix des spitzovalen Klostersiegels mit der Umschrift: *SIGILLVM ABBATISSE* [S. 59 irrig *ABBATISSA*] *MINORISSAR(VM) ARITAGNI* und Konstanzes Grabinschrift, in gotischer Majuskel, transkribiert jedoch in Minuskeln. K. B.

-----

Lucy K. PICK, *Her Father's Daughter. Gender, Power, and Religion in the Early Spanish Kingdoms*, Ithaca / London 2017, Cornell Univ. Press, XIII u. 274 S., Abb., ISBN 978-1-5017-1432-0. GBP 54. – Die Monographie untersucht die Rolle königlicher Frauen in den frühen Königreichen Asturien und León-Kastilien von der muslimischen Eroberung 711 bis ins 12. Jh. Im Zentrum stehen die unverheirateten Königstöchter und die Frage nach deren Macht, Autorität und Agency. Ausgehend vom Konzept der Monarchie als „a family affair“ werden Rolle und Stellung der Königstöchter und die aus den ihnen übertragenen Besitzungen resultierenden Handlungsräume herausgearbeitet und als integrale Bestandteile der königlichen Herrschaft interpretiert. Grenzen und Möglichkeiten ihrer Macht als einer sich in verschiedenen Handlungsweisen manifestierenden öffentlichen Autorität werden unter Einbeziehung geschlechterspezifischer Vorstellungen sowie kultureller und rechtlicher Praktiken diskutiert. An der Spitze eminent reicher und bedeutender kirchlicher Einrichtungen stehend, sicherten sich die Frauen, so P., in ihrer religiösen Rolle geradezu eine Schlüsselstellung in der Königsfamilie und in den Königreichen und damit in diversen Netzwerken und Personenverbänden. Mit welchen Mitteln und Strategien die Frauen über die umfassenden ökonomischen und